

Steuble-Wissler : gegründet 1864

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-643206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Steuble-Wissler

GEGRÜNDET 1864

Im Jahre 1864...

(aus der Geschichte der Firma Steuble-Wissler, Bern)

hatte sich im Stadtbild Berns eine gewisse Verschiebung des Geschäftsverkehrs vollzogen, da im allgemeinen ruhigen Aufstieg zu geordneten staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen das öffentliche Interesse weit mehr von grossen wirtschaftlichen Aufgaben als von politischen Bewegungen in Anspruch genommen wurde. Das Schwergewicht des Verkehrs verlegte sich von der unteren Stadt immer mehr gegen den Zeitglocken zu, doch bildeten die Kramgasse, der Rathausplatz und auf der andern Seite die Kirchgasse immer noch wichtige Brennpunkte des aufblühenden Geschäftslebens der wachsenden Stadt. Uberschattet von dem Aufschwung Berns wurde gerade in dieser Zeit in der Kirchgasse 12 das Fundament zu einem Geschäft gelegt, das durch alle Stürme der Zeit, Schritt für Schritt mit der Entwicklung der Stadt seinen wirtschaftlichen Wert unter Beweis gestellt und sich bis in unsere Zeit erhalten hat.

Frau Pauline Wissler, die Grossmutter der heutigen Inhaberin, Frau Steuble, eröffnete in der obgenannten Kirchgasse 12 zu Beginn des Monats Juli 1864 ein Bürstengeschäft, das als eine Stütze des damaligen Handwerks gedacht war. Die hygienischen Verhältnisse damaliger Zeit sind natürlich mit den heutigen kaum zu vergleichen. Im Hause, im Haushalt, in der Werkstatt, und man könnte sagen in jedem Winkel irgendwelcher Behausung blieb die Bürste der erste Helfer zur Reinlichkeit, zur Gesundheit. Es ist gerade jene Zeit unserer Stadt, wo die Hausfrau ausgeprägter ihren Stolz darin erblickte, im Hause alles «sauber und rein zu halten». Für jede Arbeit gab es eine besondere Bürste, und wenn heute noch den «Mannen» die «Frühlingsputzete» gewissen Kummer verursacht, so sollen sie daran denken, wie eine solche Putzete Anno 1864 stattgefunden haben mag, wo statt dem Staubsauger die einfache Bürste und die tüchtige Hausfrau das Haus blank geputzt und sauber erhalten hat.

Frau Pauline Wissler war wirklich eine tüchtige Geschäftsfrau, aber eine noch tüchtigere Hausfrau, die es verstanden hat, welche Bürste für welche Arbeit zu gebrauchen ist. Sie schuf selber die einfachen Modelle, lehrte die jungen Hausfrauen die Bürsten zu gebrauchen und schuf in ihrem Laden eine Auswahl an

Arten und Qualitäten, die man sonst in der Stadt selten zu sehen bekam. Damit war aber auch der Erfolg dieses Unternehmens sichergestellt, und die tüchtige Frau Pauline pflegte noch in ihren alten Tagen, sobald man sie nach der Ursache ihres Erfolges befragte, zu sagen:

«Nicht allein die Arbeit im Geschäft ist wichtig, sondern auch die Sorge um die Kunden, man muss sie lehren und belehren und bedacht sein, seine eigene Arbeit zur Hebung der Reinlichkeit und der Gesundheit der Mitbürger voll einzusetzen — dann wird der Erfolg sicher sein.»

Volle 35 Jahre nachher — im Jahre 1899 — übernahm Frau Lina Steuble-Wissler, die Mutter der heutigen Inhaberin, das Bürstengeschäft, um es in gleicher Weise weiterzuführen. Eingedenk der überlieferten Grundsätze wurde das Unternehmen noch weiter ausgebaut und im Jahre 1900 vergrössert und in der Kirchgasse 24 neu etabliert. Die Zeiten haben aber mit der Entwicklung der Stadt natürlich ein anderes Angesicht geprägt, und die Sorge um den Haushalt blieb nicht allein auf die Bürsten beschränkt. Der Kampf mit der Zeit begann auch für dieses Geschäft recht schwer zu werden. Frau Steuble-Wissler, als Tochter einer tüchtigen Geschäftsfrau, liess nicht locker und suchte nach Erkenntnis der Sachlage einen Ausweg aus der schweren Situation, um auch den traditionellen Prinzipien treu zu bleiben.

Im Jahre 1906 begann man dann nicht nur für die Sauberkeit des Haushaltes zu sorgen, sondern verlegte die Sorge auf den Menschen, auf Reinlichkeit und Hygiene. In diesem Sinne wurden veraltete Bürstensorten aufgegeben und Mittel zur Reinlichkeit des Menschen und Pflege des Körpers aufgenommen und das Geschäft in die Kramgasse 23 verlegt. Durch diese Umstellung erhielt das Unternehmen einen neuen gesunden Auftrieb, und es bildete sich auch eine gesunde Basis zur weiteren Entwicklung im Sinne unserer Zeit. Frau Steuble-Wissler schuf, durch ihre Fähigkeit und durch ihren Geist, in dem sie das gute Alte mit dem notwendigen Neuen verband, eine wirtschaftliche Daseinsberechtigung des Geschäftes mit neuen Kräften und Impulsen.

Volle 30 Jahre später übernahm dann Frau Steuble das nun nach alten Grundsätzen aufgebaute und nach modernen Erfahrungen eingerichtete Geschäft, das nach aussen völlig neu zu sein scheint,

Das Geschäft an der Kramgasse



Die Filiale im Ryffligässchen, der „Salon de Beauté“

im Grunde aber dem Prinzip der Grossmutter aus der Zeit 1864 gleich geblieben ist — denn es hiess damals:

«Nicht allein die Arbeit im Geschäft ist wichtig, sondern auch die Sorge um die Kunden, man muss sie lehren und belehren und bedacht sein, seine eigene Arbeit zur Hebung der Reinlichkeit und der Gesundheit der Mitbürger voll einzusetzen — dann wird man Erfolg haben.»

Wort für Wort vom Jahre 1864 gilt auch heute im Jahre 1944 noch und wird hoffentlich auch in der nächsten Generation volle Geltung haben. Es ist zu wünschen, dass dieses Unternehmen der drei tüchtigen Frauen Wissler und Steuble, das sich durch schwere Zeiten durchgekämpft hat, weiter vom Erfolg getragen wird.

